

## Laudatio „Stell dich nicht so an! Indizien für eine Rape Culture“

*gehalten von Ilka Eßmüller*

Fünf sehr unterschiedliche Hörfunk-Beiträge sind in die engere Wahl gekommen und für EINEN hat sich die Jury besonders begeistert.

Er analysiert einen Missstand, ein Verbrechen - nämlich sexuelle Gewalt - sehr strukturiert und räumt dadurch klar mit Vorurteilen und Mythen auf.

"Du wolltest es doch auch", "Stell Dich nicht so an" ... Derartige Verharmlosungen werden konsequent zerlegt.

Der Radio-Beitrag fragt, ob wir in einer Gesellschaft leben, in der sexuelle Gewalt systematisch verniedlicht wird und zeigt auf, dass Frauen bei Vergewaltigungen häufig eine Mitschuld gegeben wird.

Die beiden Autorinnen schlagen einen großen Bogen, vom gemeinschaftlichen Date-Rape in den USA, zu sexuellen Übergriffen in Deutschland, auf Volksfesten z.B., nach dem Motto, "Das ist halt die Wies'n, zieh doch einen längeren Rock an."

Dominique Strauss-Kahn wird erwähnt, Jörg Kachelmann, der sich echauffiert, Frauen hätten ein Opfer-Abo.

Pointiert stellen die Autorinnen solchen Behauptungen Zahlen entgegen. In DEM Fall DIE, dass sich nur 3 Prozent der Anschuldigungen als falsch herausstellen.

Aber wir erfahren auch, dass nur 8 Prozent aller Vergewaltigungen angezeigt werden. Und Täter nur in einem Bruchteil der Fälle verurteilt werden. Bringt es Frauen also gar nichts, Vergewaltigungen anzuzeigen?

Die Autorinnen schaffen es, Einzelereignisse in einen Zusammenhang zu bringen: Wir lernen, wie viel es Frauen bedeutet, zu erfahren, dass auch andere früher im Schwimmbad betatscht wurden.

Texte von Rappern werden in die Argumentation mit aufgenommen. Es wird aufgezeigt, wie unterschiedlich Frauen- und Männerkörper in Filmen gedreht werden und WIE Vergewaltigungs-Szenen in Hollywood-Filmen inszeniert werden.

Der Beitrag öffnet einem die Augen, ist ein Aufschrei, sehr facettenreich und in seiner klaren Struktur beeindruckend.

Wirklich konkurriert hat mit unserem Platz 1 übrigens: "100 Prozent Quote - Die Frauenwoche auf radioeins".

Die Idee ist erfrischend, Gleichstellung mal auf diese Art und Weise zu thematisieren. Es kommen nur Frauen zu Wort, aus ganz unterschiedlichen Richtungen und Berufen. Das Ganze ist schnell und unterhaltsam.

Insofern möchte die Jury ihre Anerkennung für die Entscheidung von "radioeins" zum Ausdruck bringen, die Frauenwoche auch wirklich eine Woche durchgehalten zu haben.

Als stärkester haben wir nur EINEN Beitrag bewertet.

Den Juliane Bartel Medienpreis 2013 in Höhe von 3.000 Euro in der Kategorie Hörfunk erhalten daher Laura Freisberg und Julia Fritzsche für den Beitrag "Stell Dich nicht so an - Indizien für eine Rape Culture", ausgestrahlt bei Bayern 2.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!!!